

Haben bürgerliche PolitikerInnen mehr Kinder, und falls ja weshalb?

Der folgende Artikel aus der Aargauer Zeitung liefert guten Stoff für eine (hoffentlich heitere) Diskussion darüber, was Politikwissenschaft ist bzw. Politikwissenschaftler tun. Die Politikwissenschaft versucht politisch relevante Phänomene zu beschreiben (bzw. messen) und zu erklären. In diesem Fall stellen sich beispielsweise folgende Fragen:

- Wieso sollte sich ein Politikwissenschaftler mit dieser doch eher seltsam anmutenden Frage auseinandersetzen?
- Wie können wir systematisch beschreiben (bzw. messen), ob bürgerliche PolitikerInnen tatsächlich mehr Kinder haben als PolitikerInnen mit einer anderen ideologischen Ausrichtung? An was erkenne ich einen „bürgerlichen“ Politiker/Politikerin? Wie kann ich beurteilen, ob ein bestimmter Politiker bürgerlicher ist als ein anderer? Soll die Frage für mein eigenes Land untersucht werden, oder ist es allenfalls wichtig, diese Frage auch für andere Länder zu untersuchen, und weshalb?
- Falls bürgerliche PolitikerInnen tatsächlich mehr Kinder haben, welches könnten die Gründe dafür sein?
 - Wie würde ein Biologe oder Mediziner diese Frage untersuchen?
 - Nach welchen Erklärungen würde ein Politikwissenschaftler suchen?

Thomas Bernauer/3.10.2010

Welche Politiker am meisten Kinder haben



Elvira Bader

Die Solothurner CVP-Nationalrätin hat 6 Kinder

Quelle: key

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

1/13

Am 1. August propagierten die Parteipräsidenten von CVP und SVP die Familie und das Kinderkriegen. Kein Wunder: Gerade bürgerliche Volksvertreter sind bei der Fortpflanzung besonders aktiv.

Jessica Pfister

«Mehr Kinder braucht das Land.» Das forderte CVP-Präsident Christophe Darbellay in seiner 1.-August-Rede. Und auch SVP-Präsident Toni Brunner rief die Bürger am Sonntag in ganzseitigen Zeitungsinseraten dazu auf, der Familie mehr Sorge zu tragen.

Grund genug, einmal nachzurechnen, ob unsere Volksvertreter auch selbst für genügend Nachwuchs sorgen. Und tatsächlich: Wie die Auswertung der Anzahl Kinder pro Parlamentarierin und Parlamentarier zeigt, sind die Damen und Herren National- und Ständeräte besonders fruchtbar beziehungsweise potent.

Insgesamt 479 Kinder haben die 246 Bundespolitiker gezeugt. Im Nationalrat beträgt die durchschnittliche Kinderzahl stattliche 1,96, in der kleinen Kammer sind es immerhin 1,89. Damit liegen beide Räte weit über dem Schweizer Durchschnitt. Dieser betrug im Jahr 2009 lediglich 1,5 (2008: 1,48).

Spitzenreiter, was das Kinderkriegen angeht, ist die CVP/EVP/GLP-Fraktion mit

durchschnittlich 2,26 Kindern pro Vertreter/in. «Gott sei Dank», kommentiert Christophe Darbellay das Ergebnis. Für den CVP-Präsidenten, der seit April 2009 Vater von Söhnchen Alex ist, sind die Gründe klar: «Das traditionelle Familienbild der CVP und die Verankerung im ländlichen Raum tragen sicher zum Kindersegen bei.» Auch für den Walliser ist die Familienplanung noch längst nicht abgeschlossen: «Ich hätte gerne viele Kinder, meine Frau und ich müssen nun aber zuerst die zwei Fehlgeburten verarbeiten.»

Toni Brunner bereit für Kinder

Aktiv an der Kinderfront sind auch die Damen und Herren der FDP-Fraktion mit 2,17 Kindern pro Parlamentarier/in. Erst an dritter Stelle folgt die SVP mit durchschnittlich 2,01 Kindern. Für Parteipräsident Toni Brunner nicht ganz überraschend: «Wir haben viele Junge in der Fraktion, diese werden die Statistik in den nächsten Jahren aufpolieren.» Dass der bald 36-jährige Parteipräsident auch selbst einen Beitrag dazu leisten könnte, schliesst er nicht aus: «Ich bin sicher im richtigen Alter, die Zeit wird kommen.» Schon seit 12 Jahren ist Brunner mit seiner Partnerin, Esther Friedli (32) zusammen.

Im Gegensatz zu den Bürgerlichen herrscht bei den Grünen und Linken tote Hose. Während die Grünen immerhin noch 1,62 Kinder pro Parlamentsvertreter/in aufweisen, sind er bei der SP gerade mal 1,5.

Woran liegt das? «Für die Linken sind Kinder oft eine grössere finanzielle Belastung als für die Bürgerlichen», sagt SP-Nationalrat Andy Tschümperlin, der mit seinen vier Kindern im linken Lager die Ausnahme bildet. «Während Bürgerliche oft als Juristen und Unternehmer arbeiten oder als Verbandsvertreter zusätzliche Löhne einstreichen, sind die meisten Linken Arbeitnehmer ohne zusätzliche Unterstützung», so der SP-Politiker.

Ein wichtiger Faktor sei auch, dass mehr als 50 Prozent der linken Volksvertreter Frauen sind. «Es ist für Frauen nach wie vor schwierig, Politik, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen», sagt CVP-Nationalrätin Elvira Bader, selbst Mutter von sechs Kindern. Erst als ihre Kinder erwachsen waren, stieg sie in die nationale Politik ein.

Ein Blick ins Parlament zeigt: Die 66 Politikerinnen haben insgesamt 105 Kinder – das ergibt einen Schnitt von 1,59. Bei den Männern sind es durchschnittlich 2,07.

Quelle: Aargauer Zeitung

Letztes Update: 04.08.10, 10:08 Uhr

Mehr zum Thema



BILDERGALERIE

[So managen Politikerinnen und Politiker ihre Grossfamilien](#)

[Für die Solothurner CVP-Nationalrätin Elvira Bader haben ihre Kinder erste Priorität. SP-Nationalrat Andy Tschümperlin setzt auf Organisation.](#)

